



Fortsetzung von Seite 3

„Werden wir gebraucht, werden wir kommen“, sagte Fuchs. Dabei mache die Feuerwehr keinen Unterschied, wem sie Hilfe leiste und wen sie rette. Und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit, auf der Straße, zu Schiene oder im Wald. Der Kommandant ist überzeugt, dass das neue LF20 die FFW „noch schneller und schlagkräftiger“ macht.

Bürgermeister Frank Buß ist froh, dass nun mit dem Fahrzeug die Bedarfsplanung der Feuerwehr umgesetzt werden konnte, „und wir für die nächsten Jahre wieder sehr gut aufgestellt sind“. Das LF20 diene „zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger Plochingers sowie der Umgebung“. Trotzdem wünschte Buß, dass „das Auto meist sauber und geputzt in der Garage steht“.



Das LF20 ist für Einsätze unterschiedlicher Art ausgerüstet und flexibel einsetzbar.

„Ich wüsste nicht, wohin mit mir“

Der place2b ist längst zur zweiten Heimat für viele Kinder und Jugendliche in den Lettenäckern geworden

Seit nunmehr 18 Jahren gibt es das Stadtteilzentrum im Dietrich-Bonhoefer-Haus. In den Lettenäckern ist der place2b fest verwurzelt und nicht mehr wegzudenken. Dass ihr Treffpunkt trotz Corona vergangenen Freitag noch geöffnet ist, darüber freuen sich die Kinder und Jugendlichen. Dafür nehmen sie auch Einschränkungen in Kauf, wenngleich es zumindest den Älteren schwerfällt, die Anti-Corona-Maßnahmen nachzuvollziehen. Sorge bereitet aber auch die ungewisse Zukunft, wie es mit dem Jugendtreff weitergeht.

Obwohl es draußen ziemlich ungemütlich ist, scheint die bunt zusammengewürfelte Gruppe beim Tischtennis im „Fußballkäfig“ unterhalb der Einrichtung sichtlich Spaß zu haben. Alex (9) mit serbischem, Leon (9) mit deutsch-russischem, Matteo (10) mit polnischem, Tamazi (11) mit georgischem, Rayan (10) und sein Bruder Alan (8) mit irakischem sowie Mamoun (10) und seine Schwester Rimas (8) mit syrischem Hintergrund kommen gerne in den place2b. Noch lieber spielen sie zwar Fußball, wo jetzt die Tischtennisplatte steht. Doch Fußball geht wegen Corona und dem Körperkontakt derzeit nicht.

Was die Kinder verbindet, ist neben der deutschen Sprache das gemeinsame Spielen und der Treffpunkt. Drinnen haben sie Freude am Billard, Tischkicker oder beim russischen Kartenspiel Durak (zu Deutsch: „Dummkopf“). Viele kennen sich von der Panoramaschule. Sie gehen dort in die Klassen zwei bis vier. Der 11-jährige Tamazi ist der Älteste in der Runde und in der 5. Klasse der Realschule. Alle wohnen in den Lettenäckern, sind ihrem Stadtteil verbunden, integraler Bestandteil ihres Treffs und dort bestens integriert. Einige von ihnen kommen schon seit mehr als drei Jahren



Tischtennis statt Fußball. Im „Fußballkäfig“ unterhalb dem place2b darf zwar wegen Corona nicht mehr gekickt werden, er bietet dennoch einen Bewegungsraum an der frischen Luft, den die Kinder und Jugendlichen gerne annehmen.

in den place2b und fühlen sich dort angenommen und wohl. Das Stadtteilzentrum bietet Raum zum Toben, Spielen und Spaß haben. Man hat den Eindruck, die Einrichtung ist für viele eine zweite oder dritte Heimat geworden.

Klare Regeln: Von Corona bis zur Hausordnung

Rayan spielt mit Alan gerne Billard. Rimas mag besonders das Kartenspiel Uno und macht ihre „Hausis“ im place2b. Auch Alan kommt zum Hausaufgaben machen: „Florian hilft uns, wenn wir etwas nicht verstehen. Er übt mit uns auch vor einem Test“, schätzt er Florian Stifels Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung. Der pädagogische Betreuer gehört dem Personal-Pool Plochinger für Kinder- und Jugendförderung (3PKJF) des Kreisjugendrings Esslingen an und arbeitet mittlerweile schon zwölf Jahre

in der offenen Jugendarbeit im Stadtteilzentrum, das der evangelischen Kirchengemeinde gehört.

Wir spielen Fußball, oder jetzt Tischtennis und catchen gerne, ist sich die Truppe einig, die auch sonst beste Freunde sind und zusammenhalten. Das Fußballspielen vermissen die Jungs. Während des Tischtennisspiels ist entweder Stifel oder ein FSJ'ler dabei, um ab und an darauf aufmerksam zu machen, die verrutschten Masken wieder zurechtziehen. Doch die Kinder hören zu, sind klare Regeln gewohnt und halten sich an diese – zum Schutz vor Corona, aber auch zur Einhaltung der Hausordnung: „Sagt jemand Schimpfworte, hat er drei Sekunden Zeit, um sich zu entschuldigen. Tut er dies nicht, muss er vor die Tür“, erläutert die 8-jährige Rimas den Verhaltenskodex.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Wie Stifel erzählt, habe man schon vor der Maskenpflicht das Tragen von Masken eingeführt. Allerdings mussten seit dem Teil-Lockdowns und der neuen Corona-Verordnung zu den Jugendeinrichtungen die Teilnehmerzahlen auf nun nur noch zehn reduziert werden. Zum Glück teilen sich die Gruppen im Kommen zeitlich etwas auf, sodass es bisher selten vorkam, dass welche wieder heimgeschickt werden mussten. Kommen mittags ab 14 Uhr die Jüngeren vorrangig zum Hausaufgabenmachen und anschließend zum Spielen, sind ab etwa 17 Uhr die Älteren im Jugendhaus.

Anti-Corona-Maßnahmen sorgen für Diskussionsstoff

„Wir sind hier und haben Freude und Spaß“, sagt der 15-jährige Lazar, der wie sein 18 Jahre alter Bruder Nikola und ihr bester Freund Can (16) schon fast zum Inventar gehören. „Im Prinzip“, sagt Can, komme es ihm vor, als ob er „hier geboren“ sei. Lazar geht in die 8. Klasse, sein großer Bruder ist im zweiten Lehrjahr als Maler. „Trotz Corona sind wir hier“, sagt Nikola. „Wir tragen halt Maske und versuchen Abstand zu halten.“ Das schränkt ein und manches werde vermisst, besonders das Catchen. Wegen Corona mussten die Matten, auf denen sie immer gecatcht hatten, an die Wand geschoben werden. Und den Kickplatz, wo jetzt die Tischtennisplatte steht, vermissen auch sie. Die Drei bedauern, dass nicht mehr so viele Jugendliche gleichzeitig in den place2b dürfen. Über den Tag verteilt kamen vor Corona normalerweise rund 40 Kinder und Jugendliche vorbei. Jetzt kommen nur noch etwa halb so viele.

Top-Thema ist „Corona“. Die Existenz des Virus wird nicht bezweifelt, doch die Umsetzung der Anti-Corona-Maßnahmen sind (nicht nur) für die Jugendlichen schwer nachvollziehbar und stoßen teils auf Unverständnis. Unmöglich sei es, die Abstandsregeln in den Klassenräumen einzuhalten. Can versteht nicht, warum zudem immer noch Sportunterricht stattfindet. „Glauben die, innerhalb der Sporthalle sei man immun?“, fragt er. Unlogisch sei, dass sich im Klassenzimmer Schüler aus 20 Haushalten aufhalten und sich gleichzeitig nur fünf Personen aus zwei Haushalten treffen dürfen, meint Nikola. Sinnvoller fände es Lazar, wenn nur noch die Hälfte der Schulklassen am Präsenzunterricht teilnehmen würde. Warum nur ein Teil-Lockdown und kein kompletter Lockdown Anfang Dezember verhängt wurde, leuchtet Nikola nicht ein. Dass außerdem noch das Handballtraining ausfällt, ist für ihn schlichtweg tragisch. Seit zwölf Jahren spielt der Torwart Handball beim TVP. Doch „sowas gab's noch nie“.

Furcht vor der Schließung

Während sich die Jungs über die Unzulänglichkeiten im Umgang mit dem Virus unterhalten, spielen zwei Mädels Tisch-



Fußball geht dafür drinnen, am Tischkicker oder beim Zocken mit der Playstation. Die Jugendlichen bedauern, dass nur noch zehn von ihnen in den Jugendtreff dürfen.

kicker, zwei Jungs Billard, zwei weitere Jugendliche chillen und Florian Stifel reißt die Fenster auf, um durchzulüften. Dann blickt er gespannt auf den Laptop und versucht, aus den Ergebnissen der Kabinettsitzung vom Freitagmittag Schlüsse auf die Einrichtung zu ziehen. Ausgangsbeschränkungen nachts und auch tagsüber. Die Schulen sollen (noch) offenbleiben. So hieß es zumindest noch am Freitag. Für den place2b hieß dies, dass der Betrieb weiter eingeschränkt stattfinden kann – aber nur bis 20 Uhr. Immerhin. Zumindest in den kommenden Tagen kein völliger Lockdown wie im Frühjahr, als man auch hier schließen musste. Damals waren die Kinder und Jugendlichen schon größtenteils sich selbst überlassen. Und dies meist in beengten Verhältnissen. Dazu digitale Möglichkeiten, die sich auf ein Handy mit begrenztem Datenvolumen für die ganze Familie beschränken.

Mit den Beschlüssen der Bund-Länder-Konferenz am Sonntag und dem erneuten Lockdown änderte sich die Situation allerdings. Schließen die Schulen ab Mittwoch, ist im place2b am Dienstag der letzte Öffnungstag in diesem Jahr. Und was unternehmen die Jungs, wenn ihr zweites Wohnzimmer wieder schließt? Wir treffen uns vielleicht daheim, zocken oder schauen Filme, meinen sie. „Langeweile“, sagt Lazar. „Der Bus geht auch nicht mehr“, bedauert Can, der vor Corona schon fleißig beim Bus-Projekt mitarbeitete. „Ich wüsste nicht, wohin mit mir“, meint Nikola.

Doch nicht nur wegen Corona bangen die Jugendlichen um ihre Einrichtung. Ein Unbehagen und eine Ungewissheit macht sich unter ihnen breit, wie es überhaupt künftig mit dem place2b weitergeht. Die Jugendlichen haben längst mitbekommen, dass Ende 2022 der Vertrag der Kirche mit der Stadt endet. Ginge es nicht weiter, käme dies für sie einer Katastrophe gleich.



Die Regeln sind für alle klar.

Ein kleiner Lichtblick

Gesichert ist jedenfalls, dass Florian Stifels 75-Prozent-Stelle im place2b ab dem kommenden Jahr auf 100 Prozent erhöht wird. Da es inzwischen mehr Jugendliche in Plochingen gibt, steht der Einrichtung eine höhere Förderung zu. Sie wird künftig über das Esslinger Modell und nicht mehr durch den CVJM als jugendhausähnliche Einrichtung mitfinanziert. Das heißt, Stadt und Landkreis tragen dann die Personalkosten. Daher wird sich Stifel ab Januar ganz auf den place2b konzentrieren und auch am Montag, an dem bisher geschlossen war, öffnen können. Najma Goldbach kann dann ihre Halbtagesstelle auf der Farm mit Stifels restlichen 25-Prozent, die er dort beschäftigt war, aufstocken. Das ist doch zumindest ein positives Signal in die richtige Richtung.

Öffnungszeiten (vor dem Lockdown): Di und Fr, 14 bis 21 Uhr; Mi und Do, 14 bis 19 Uhr. Hausaufgabenbetreuung zwischen 14 und 15 Uhr. Die dortige Kunstwerkstatt gibt es auch schon seit zehn Jahren. Interessierte treffen sich normalerweise mittwochs von 15 bis 18 Uhr. Der Förderverein für die offene Jugendarbeit im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Plochingen e. V. unterstützt die Arbeit ideell und finanziell mit Geldmitteln und Spenden. Infos: <https://cvjm-plochingen.de/offenejugendarbeit/place2b/>